

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

164 (17.7.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 164.

Ersteinst 12 g 11 g.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 17. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Juli. Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig die Ernennung des Staatsministers a. D. Hoff zum Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe.

8. Aus dem Pfingstthale, 15. Juli. Am letzten Sonntag war die Niesernburg im Enzthal förmlich belagert und der ehemalige Schloßgarten des Dr. Martin Ahtshnit war von einer großen Schaar von Gästen besetzt, welche zum Jahresfest des Rettungshauses gekommen waren. Dem alten badischen Kanzler, hätte er das Treiben in seinem ehemaligen Reiche sehen können, würde das Herz im Leibe gelacht haben, denn auch er hatte einst die Jugend lieb gehabt und für sie das Gymnasium in Durlach gegründet. Auch dieser Festtag galt der Jugend, deren Pflege und Erziehung im ehemaligen Schloß schon mehr als 4 Jahrzehnte betrieben wird. Die Botschafter von Pforzheim, Dillstein und Dietlingen ließen ihre machtvollen Klänge erschallen zu dem Lied: „Die Sach' ist Dein Herr Jesu Christ“ und die Festversammlung lautete nun bei angenehmer Temperatur — die Niederschläge hatten wohlthuend abgekühlt — unter der tannengrünen Kanzel den trefflichen Rednern, von denen jeder in seiner Weise seinen Beitrag dazu gab, das christliche Erziehungsweh Angehörigen des Rettungshauses in das rechte Licht zu stellen. Pfarrer Schumacher von Dörschbrunn that dies in seiner Begrüßung im Anschluß an Psalm 145; Prediger Gustav Kaiser von Heidelberg in seiner gehaltvollen ersten Festpredigt, in der er den Allemannern nicht verleugnete und in treuherziger Weise auch an die Kinder sich wendete. Der Jahresbericht, erstattet von Hausvater Homel, theilte mit, daß zur Zeit 35 Kinder, 23 Knaben und 12 Mädchen, in der Anstalt sich befinden. Durch den dringend nöthigen Verputz des Hauses nebst notwendig zu erstellenden Gementsockel hat sich die Schuld von 9100 M auf 11,100 M erhöht. Wiederholt kam es zu einem Vergleich des Pforzheimer Reichthums mit der Armuth der Niesernburg, des armen Lazarus vor den Thoren der

Goldstadt! Höchst ansprechend gestaltete sich die biblische Besprechung, die Hauptlehrer Schumacher von Pforzheim mit den Kindern hielt über das „Ablegen der Lüge“ und das „Neben der Wahrheit“. Sehr hübsch trugen die Kinder die beiden Lieder: „Auf den Bergen, auf den Zions“ und „Seid getrost ihr Glaubensstreiter“ vor. Den kräftigen Schluß machte Pfarrer Niehm von Kieselbrunn mit seiner Ansprache über das „Nichtmüdewerden“ in der Liebe, so groß und viel auch gerade im letzten Anstaltsjahr die Schwierigkeiten gewesen sind. Die beste Antwort auf seine dringende Mahnung, treu zu unserer Niesernburg zu stehen und mitzuhelfen thatkräftig am Viebeswerke, war der Ertrag der Kollekte mit 433 M. In freundlicher Weise wurden in den Räumen der Anstalt den Festgästen Erfrischungen geboten. Wir wollen nicht versäumen, der Anstaltsleitung den herzlichsten Dank auszusprechen für den empfangenen geistlichen Segen und die erwiesene Gastfreundschaft.

* Heidelberg, 16. Juli. Auf dem heute Vormittag im Harmoniesaal abgehaltenen Verbandsschützenfest wurde als nächster Festort Neustadt a. S. gewählt.

* Lörrach, 16. Juli. Das freisinnige „Oberbad. Volksblatt“ bezeichnet die Meldung, daß Herr Pflüger nicht mehr für die Landtagswahl kandidire, und daß an seiner Stelle Herr Bürgermeister Grether von Lörrach aufgestellt werde, als frei erfunden.

Deutsches Reich.

* Homburg, 16. Juli. Die Kaiserin ist soeben in Begleitung des Prinzen Eitel Friedrich mit Sonderzug um 8 Uhr 15 Min. nach Wilhelmshöhe abgereist. Prinz Friedrich Karl von Hessen begleitete Ihre Majestät zum Bahnhofe. In den Straßen, wie auf dem Bahnhofe Homburg hatten sich sämmtliche Kurgäste versammelt, welche die Kaiserin mit lautem Jubel begrüßten.

* Cronberg, 16. Juli. Die Kaiserin ist heute Mittag 3½ Uhr mit dem Prinzen Eitel Fritz auf Schloß Friedrichshof eingetroffen und kehrte gegen 6 Uhr nach Homburg zurück.

* Kassel, 17. Juli. Die Kaiserin ist um 12 Uhr Nachts in Wilhelmshöhe angekommen.

* Berlin, 17. Juli. Die Morgenblätter melden aus Köln: Ein Zug der Vorgebirgsbahn ist bei Roisdorf durch schwere Steine, die von Bubenhand auf die Schienen gewälzt sind, gestern zum Entgleisen gebracht worden. Der Heizer ist sehr schwer, mehrere Passagiere sind leicht verletzt. Die Lokomotive ist stark beschädigt.

* Konig, 16. Juli. Heute Vormittag wurde der Barbierlehrling Siede unter dem Verdachte, am 13. Juni 1900 an der Inbrandsetzung der Koniger Synagoge sich betheiligte zu haben, verhaftet.

* München, 17. Juli. Die „Münchner Neuest. Nachr.“ melden aus Griesen, der Hamburger Kapellmeister Schwormstaedt und seine Frau verirrten sich am 15. Juli auf dem Wege über Thorerlen am Eissee und mußten die Nacht im Freien zubringen. Schwormstaedt stürzte ab und erlitt starke Kopfverletzungen und wie es scheint auch innere Verletzungen.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Heute Vormittag, als der Arbeitsminister Baudin nach dem Elysée zum Ministerrath fuhr, feuerte eine Frau, welche ein Kind auf dem Arm trug, an der Ecke der Avenue Marigny einen Revolverschuß gegen ihn ab. Der Schuß ging fehl. Die Frau wurde verhaftet. Sie erklärte, sie habe den Anschlag verübt in der Meinung, daß sich der Minister des Aeußern, Delcasse, in dem Wagen befinde.

Paris, 16. Juli. Die Frau, welche heute Vormittag 10 Uhr den Schuß auf den Wagen des Bauenministers Baudin abgab, ist die Ehefrau eines in Frankreich naturalisirten Polen, Namens Dzewski. Sie erklärte, sie wohne in Nanterre. Ihr Mann habe einen Posten als Verkäufer bei der Tabakregie. Bis 1894 sei er Architekt in Nizza gewesen. Das Ministerium des Aeußern sei ihm seit Jahren Geld schuldig. Man nimmt an, daß die Frau den Anschlag nur verübt hat, um die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Dzewski hat verschiedene

Feuilleton.

68)

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

In Traugott's Weisheit überflog der Detektiv die von Rother eilig gekritzelten Zeilen, welche lauteten:

„Hoffend, daß Sie noch nicht abgereist sind, senden wir Adlerauge, der Ihnen eine erschütternde Mittheilung machen wird.“

„Erzähle, mein rother Bruder!“ sagte Fowler tief erregt.

„Der weiße Mann mit der Nasenspitze —“ „Du meinst doch Mr. Green, den Schänkwirth,“ unterbrach ihn der Detektiv.

„Aderauge neigte den Kopf.“ „Ist von den bösen Geistern geholt worden,“ vollendete der rothe Mann seinen Satz.

„Tobt?“ fragte Fowler mit Nachdruck.

Wieder neigte der Indianer den Kopf.

„Aderauge sollte der Fährte des weißen Mannes folgen,“ fuhr er fort, „dann kam ein weißer Bruder zu ihm, sein Name steht auf dem Blatt —“

Es war richtig, der Detektiv war zum ersten Male in seinem Leben so aufgeregt, daß er

Rother's Krieselei nicht einmal ganz zu Ende gelesen hatte. Das war in seinem Innern eine schwere Niederlage für ihn, der bislang in jeder Lebenslage seine Ruhe und kaltblütige Ueberlegung sich gewahrt hatte.

Seine Augen starrten deshalb um so über-raschter auf die letzten Zeilen:

„Denken Sie nur, Leo Günther, der Nefse des Mr. Lawrence kam eines Tages hier an, wir sahen ihn bei Green, der ihn gern abschütteln wollte, und stellten Adlerauge als Wächter an. Sie sind Beide, Green und Günther, ertrunken. Lassen Sie sich's erzählen.“

„Der weiße Bruder war Leo Günther,“ sagte Fowler, Traugott anblickend. „Erzähle jetzt weiter, Adlerauge!“

„Die Fährte des weißen Mannes mit der Nasenspitze,“ begann der Indianer auf's Neue, „war schwer zu finden, sie blieb in seinem Wigwam. Aber an einem Morgen, als das große Licht noch nicht ganz leuchtete, ging er mit seinem weißen Bruder am Klondyke weit, weit weg, aber Adlerauge war wach und ging auf ihre Fährte. Und der Mann mit der Nasenspitze stand still und sah in's Wasser. Sein weißer Bruder sah auch hinein, er suchte das gelbe Metall mit seiner Schüttelspanne, die er mit sich genommen hatte. — Und dann lag er damit in Klondyke.“

„Ah, der Mann mit der Nasenspitze hat ihn hineingestoßen,“ fiel Fowler ein, als der Indianer eine kleine Pause machte.

„Es ist so wie mein weißer Bruder sagt,“ fuhr Adlerauge fort. „Aber der Andere war ein Fisch, das Wasser that ihm nichts, er packte den Mann mit der Nasenspitze und dann zog der Klondyke Beide in seinen Grund.“

Der Indianer schüttelte sich und sah ernst vor sich hin.

„Weißt Du bestimmt, daß Beide ertrunken und todt sind?“ fragte Fowler unruhig.

„Aderauge ist lange geblieben am Klondyke,“ versetzte der rothe Mann langsam, „der böse Geist hat sie nicht losgelassen, er behält seine Söhne. Weiß es mein weißer Bruder nicht, daß Adlerauge hinunter bis auf den Grund sieht? Er hat sie Beide dort gesehen, Beide.“

„Nun, Mr. Weber,“ wandte sich Fowler an Traugott, der mit schreckhaft weitgeöffneten Augen dem Bericht des Indianers gehorcht hatte, „haben Sie Alles verstanden?“

„O, entsetzlich, wenn ich Alles verstanden, wenn diese grausige Erzählung wahr ist. Sollte es wirklich Leo Günther sein, den der Bösewicht in's Wasser gestochen hat?“

„Daran ist nicht zu zweifeln,“ erwiderte Fowler, „Aderauge berichtet nur die strengste Wahrheit, während Günther's Person von

Male Beträge vom Ministerium des Innern empfangen. Es wurde aber ihm und seiner Frau, als sie ihre angeblichen Ansprüche immer wieder geltend machten, der Eintritt in das Ministerium verboten. Seitdem legte Frau Olzewski große Erregung an den Tag. Den Schutz gab sie heute auf den ersten Ministerwagen ab, den sie vorbeifahren sah. Der Revolver enthielt nur eine Patrone. Die Verhaftete verweigert weitere Auskunft, die sie nur in Gegenwart ihres Verteidigers geben wolle.

* Paris, 16. Juli. In Rücksicht auf den ungünstigen Gesundheitszustand von Jules Guérin, welcher vom Staatsgerichtshof seiner Zeit wegen der Vorgänge in der Rue Chabrol zu zehnjährigem Gefängnis verurteilt wurde und seine Strafe im Gefängnis von Clairvaux bereits angetreten hat, wurde die Gefängnisstrafe in Verbannung umgeändert. Guérin wurde heute Nachmittag an die schweizerische Grenze gebracht.

Scandinavien.

* Gudvangen, 16. Juli. Bei gutem Wetter ging der Kaiser heute früh um 6 Uhr von Bergen aus in See und traf Nachmittags um 4 Uhr vor Gudvangen ein, wo eine Begegnung mit der „Victoria Luise“ stattfand. An Bord ist Alles wohl.

Italien.

Rom, 16. Juli. Eine große Anzahl Geistlicher der Diözese Pavia hielt eine Versammlung ab, um Angesichts des erschreckenden Rückgangs ihrer Einkünfte, welche eine gedeihliche Ausübung des Priesteramts gefährde, einen Streit zu beschließen. Dieser solle eintreten, wenn das Einkommen der Geistlichen nicht wieder auf die frühere Höhe gebracht werde. — Idealismus allein ist eben eine sehr magere Kost! — Streikende Priester haben allerdings bisher in der Liste der Arbeitsunwilligen gefehlt!

Rumänien.

* Bukarest, 16. Juli. Bei dem gestern Abend an Bord des rumänischen Kreuzers „König Carol“ zu Ehren des Großfürsten Alexander Michaelowitsch stattgehabten Festessen brachte Prinz Ferdinand von Rumänien einen Trinkspruch auf das russische Kaiserpaar aus, den Großfürst Alexander Michaelowitsch mit einem Trinkspruch auf das rumänische Königspaar erwiderte. In einem zweiten Trinkspruch trank Großfürst Alexander Michaelowitsch auf den Prinzen und die Prinzessin Ferdinand, die Armee und die Marine von Rumänien, Prinz Ferdinand auf den Großfürsten und die Großfürstin Alexander Michaelowitsch, die russische Armee und Marine. Die Trinksprüche waren äußerst herzlich. Nach dem Essen kehrte der Großfürst an Bord des „Kostislaw“ zurück.

Afrika.

* Oran, 16. Juli. May Regis wurde auf dem Wege zum Kasino durch einen Messer-

stich im Nacken verwundet. Der Angreifer wurde verhaftet. Infolge des Anschlages kam es zu Ruhestörungen, wobei 30 Personen festgenommen wurden, darunter Louis Regis.

Die Unruhen in China.

* Shanghai, 17. Juli. Prinz Tschun ist gestern früh hier eingetroffen. Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden.

Verschiedenes.

— Der Bildhauer Vegas wird in Madrid einen Prozeß gegen den dortigen Architekten Grasses anstellen, den Urheber des Denkmals Alfonsos XII., das ein genaues Abbild des Berliner Wilhelmendenkmals sein soll.

— Der Polarforscher Amundsen unternimmt im September eine Expedition nach Ostgrönland, um Nachforschungen nach Sverdrup anzustellen, von dem seit dem August 1899 nichts mehr gehört worden ist.

— Die Hitze hält im Süden und Westen Amerikas noch immer an. Depeschen aus Missouri und Kansas, wo die Trockenheit seit 40 Jahren die schlimmste ist, besagen, daß der Stand des Mais sehr schlecht ist. Berichte aus Nebraska enthalten auch nur wenig bessere Mitteilungen. In Illinois, Iowa und Süd-Dakota macht die Ernte im Durchschnitt gute Fortschritte.

Nero — ein Traumgesicht.

II.
„Wer naht sich mir? — Was willst du, blutiger Tyrann von mir? Meinst du, du fändest einen hier, der seine Kniee vor dir beugt wie deine feilen Römer? Willst du mein Leben haben? Geh', hole deine feigen Schergen — mir gilt es längst nichts mehr! Willst blinder Heide, mich schleppen nach der verderbten Stadt in deine Gärten, um dir als Fackel Nacht zu leuchten, wenn du in tigergleicher Wohlust sättigst dich an Martern armer Nazarener? Fleuch, Unhold teuflischer Natur — die Hölle mag dich hegen, hinjagen bis zum jüngsten Tag! Fleuch, Heide, fleuch von hinnen!“

Der Worte Schwall hätt' lieber ich gesparrt — sie prallten ab am römischen Cäsar; er lächelte, als hätt' er nichts gehört.

Doch plötzlich war der Bann gebrochen, die bleichen, festgeschlossnen Lippen sie bewegten sich und schaurig hohl und fürchterlich gebieterisch erklang das Wort: „Komm mit und sieh!“

„Ich hab' mit Mächtigen der Erde nichts zu schaffen, laß, Cäsar mir die gottgeweihte Ruh der Nacht!“

„Komm mit und sieh!“ erklang's zum zweiten Male. „Du bist ein Christ, du bist Gerechtigkeit mir schuldig; du bist's als Christ, dich fordre auf ich zum Gericht! Komm mit und schau!“

„Mein lieber Mr. Weber,“ sagte er, „Sie sind ein ganzer Gentleman, aber dabei auch recht harmlos. Wenn ein Mensch so weit heruntergekommen ist bei seinem leiblichen Verwandten, der ihm nur Gutes erwiesen hat, mit gewerbmäßigen Verbrechern einen Einbruch zu unternehmen, dann wird er auch vor einem schlimmeren Verbrechen nicht zurückschrecken, zumal wenn persönlicher Haß noch hinzukommt.“

Traugott blickte ihn angstvoll an und schüttelte dann entsetzt den Kopf.

„Nein, nein,“ stieß er hervor, „wenn Alles wahr ist, das nicht, dazu war Leo Günther nicht fähig. O, mein Gott, wenn ein junger Mensch in solche schlechte Gesellschaft geräth, dann tritt doch auch ein Milderungsgrund für ihn ein, die Verführung, der nicht ein Jeder gewachsen ist. Er war früh verwaist, hätte er so gute Eltern gehabt, wie ich —“

Er verstummte, als Fowler ihn ironisch lächelnd ansah. Konnte der Detektiv doch aus seinem eigenen Munde die Geschichte seiner Flucht aus dem Elternhause.

„Ich war damals ein Knabe, nicht viel mehr als ein unerfahrenes Kind,“ murmelte er mit gesenktem Blick.

„Und so fielen Sie der Verführung des

Nicht länger konnt' ich widerstehn — Gerechtigkeit ist man dem ärmsten Schlucker schuldig und weigern sollt' ich sie dem mächt'gen Herrscher Roms? Und wär er selbst ein Teufel — was Recht ist, soll und muß ihm werden!

Zum zweiten Male ging es über jene eisbedeckten Höhen, die unser deutsches Land im Süden schützen gegen welsche Tüde, eine Mauer die Gott selbst gebaut. Vorüber ging's an Rom, der ew'gen Stadt — sie lag in stummer Ruh! — —

„Wohin, blutdürstiger Tyrann, willst du mich schleppen?“ —

„Komm mit und schau!“ hohl klangen Nero's Worte.

Sie ging es über's Mittelmeer, die große Wüste, hinab nach Afrika, wo das verderbliche Metall gegraben wird.

„Wir sind am Ziele!“ der Cäsar sprach's und lächelte.

„Was willst du zeigen mir; sag an, du Herrscher Roms!“

„Komm mit und schau!“ — das waren wieder seine Worte.

Und sieh, ein schrecklich Bild entrollt sich meinen Augen; ich sah die Leichenhügel dort am Spionskop, dort unten am Tugela und an noch vielen andern Orten; ich schauderte: die Wunden klasten noch und bluteten. — Und höhnisch sah mich an der Herrscher Roms, der „Nero“ und — lächelte.

Dann führte er mich hin zu den Spitälern; in dunkle Nacht hinaus erklang ein Stöhnen, Wimmern, und mancher wünschte sich den Tod — — Gott, dieser Jammer, diese unglückseligen Geschöpfe, in deren Leib das Eisen wühlte!

„Hast du's gehört, gesehn?“ sprach lächelnd der Tyrann.

„Geduld, o Christ, ein ander Bild, nicht minder lieblich ist's als dieses! — Wie schön! Sieh da, du strenger Richter, sieh doch hin!“ Er deutete in einen See; die Leiche einer Jungfrau lag darin; 's war jammerschade um dies Menschenkind, so schön sah ich noch nie ein Weib gestaltet.

„Kannst du dir denken, Christ, warum sie in den Tod gegangen? Sie wollte stehn — vor — deinen „Christen“ — — Ich mordete die Christen, ließ sie mit wilden Thieren kämpfen, ja ich that's — doch ich entehrt und schändete sie nicht. — Man nennet mich den „Nero“ in der Christenheit und ihr — ihr wollet Christen, besser sein? Ei, ei, die frommen Christen vom überkommenen Land Britannia! Nun fort von hier, viel hab' ich noch zu zeigen dir!“ — — Nero, er lächelte.

Ich wollte nochmals schau'n das edle Angesicht im See; doch Nero schalt: „Eil, eile Christ, es ist der kleinre Theil!“

Und fort ging's über's öde Land, verbrannte Farmen wiesen uns den Weg. An

älteren, listig berechnenden Burken zum Olyer. All right, Sie entliesen der Schlosser-Werkstatt und Ihr Freund brachte Sie als Rothanker für seine Unfähigkeit. — Er war hier smart und Sie ein schlechter Sohn, — aber ein tüchtiger Rechner, das gilt viel bei uns. Ich weiß bestimmt, daß Mr. Lawrence den verbrecherischen Neffen nach irgend einem andern Punkte der Union geschickt hat, wo er sich wahrscheinlich nach Europa hatte einschiffen sollen, weil er sich in New York nicht blicken lassen durfte. Der dritte Einbrecher, der auf frischer That gefaßt wurde, während Reister und der Neffe entkam, hat seine beiden unbekanntem Spießgesellen so genau beschrieben, daß ich sie mit meines Freundes Hansen's Hilfe kennen lernte. Nun, der Anstifter war entkommen und den edlen Neffen mußte ich ebenfalls laufen lassen. Er mag ein tüchtiges Stück Geld von Mr. Lawrence erhalten haben, als John Brennede ihn nach dem Bahnhof brachte. Und da betrügt er seinen todtkranken Onkel wiederum und geht nach dem Goldlande, wo ihn und seinen Freund die Strafe ereilt. Mr. Lawrence wird sich wohl über den Tod seines verbrecherischen Neffen nicht viel betrüben.“

(Fortsetzung folgt.)

unserm kleinen Freunde bestätigt wird. Daß diese beiden edlen Seelen die wohlverdiente Strafe gegenseitig an sich vollzogen haben, macht die Geschichte smart, wie wir Amerikaner sagen. Uebrigens dürfen Sie sich über diesen unverbesserlichen Günther, den sein Onkel sowieso schon der Schande, nämlich dem Gefängnis, entzogen hat, kein graues Haar wachsen lassen. Ich kann es Ihnen heute, ohne Ihrer Gesundheit zu schaden, wohl sagen, daß der edle Neffe, anstatt nach Europa zurückzukehren, wie es seines Onkels Wille war, John Brennede, der seine Abreise überwachen sollte, hinter's Licht führte und sich wieder an's Land setzen ließ, um sich mit seinem Freunde Reister zu verbünden. Er hat auch von dem Raubanschlag gegen Sie gewußt, dann aber, als sein Verbündeter, der diesem Dummkopf doch nur das von seinem Onkel erhaltene Reisegeld abnehmen wollte, nach New-York zurückkehrte, gemeinschaftlich mit diesem und einem Dritten, den wir hinter Schloß und Riegel haben, einen Einbruch in die Bank des Onkels gemacht, wobei dieser schwer verletzt wurde.“

„Großer Gott!“ schrie Traugott außer sich, „das konnte Leo thun? Er rührte keine Hand, um den Mörder niederzuschlagen?“

Fowler zuckte die Schultern und sah ihn etwas spöttlich lächelnd an.

einem Pferd — so sah's von Weitem aus,
a machte Nero Halt.

„Sieh', sich', Christ, sieh' doch her!“ er-
muntert mich das Scheusal Roms. —

Gott, welch ein Bild! Die armen, armen
Wärmchen auf kaltem Boden liegen sie und
ihre bleichen Mündchen fordern Brod;
zerlumpte Fäden hängen über ihre magern
Glieder! Das abgehärmte junge Völkchen, es
siehet rasch dahin und Schmitter Tod hält
täglich reiche Ernte!

Dort in der Ecke dumpf brütend lauert

eine junge Mutter, in ihren Armen schläft
— ein todes Kind; an ihrer eig'nen Brust
wollt sie es nähren, den armen Tropf, den
unterm Herzen sie getragen — sie vermocht es
nicht, entkräftet sank sie hin — beim Briten
gibt es schmale Bissen! — Noch heute
Nacht wird sie die Straße ziehn, von der es
keine Rückkehr gibt.“ —

„Du hast's geschaut! — So laß uns eilen,
es ist das letzte Bild, das ich dir zeigen will!“
(Schluß folgt.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am
Donnerstag den 18. Juli, Vormittags 9 Uhr, statt-
findenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Karl Friedrich
Kronenwett von Langensteinbach wegen Körperverletzung.
2) Theodor Gustav Schweigert von Friedrichsthal wegen
Diebstahls. 3) Hermann Jech von Weingarten wegen
Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch. 4) Friedrich
Wilhelm Benz von Aue und Gen. wegen Sachbeschädigung.
5) Franz Anton Heib von Böhligen und Gen.
wegen Beleidigung und Ruhestörung. 6) Rudolf Baßch
von Wolfartsweiler wegen Körperverletzung. 7) Wilhelm
Kröner von Wilsferdingen wegen Beleidigung. 8) Georg
Gmelin von Durlach wegen Beleidigung. 9) Karl Fränkle
von Singen wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Durlach betr.
Nr. 21,540. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß
der auf **Montag den 22. Juli d. J.** fallende Viehmarkt in der
Stadt Durlach gemäß §. 28 des R.-S.-G. und §. 65 der badischen
Vollzugsverordnung zu demselben vom 19. Dezember 1895 unter nach-
stehenden Bedingungen gestattet wird:

1. aus versuchten Gemeinden darf Vieh (Rindvieh, Schafe,
Schweine, Ziegen) nicht auf den Markt aufgetrieben werden;
2. für in das Großherzogthum eingeführtes Handelsvieh ist
durch thierärztliche Zeugnisse (§. 58 der Verordnung vom
19. Dezember 1895) der Nachweis der Seuchenfreiheit auf
Grund fünfjähriger Beobachtung gemäß §. 33 der Verordnung
vom 19. Dezember 1895 beizubringen;
3. für sonstiges Handelsvieh sind Gesundheitszeugnisse, die ent-
weder von einem Thierarzt oder einem Fleischbeschauer aus-
gestellt sind, beizubringen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden hierauf besonders
hingewiesen mit der Veranlassung, dies in ihren Gemeinden ortsküblich
bekannt zu machen.

Durlach den 15. Juli 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Ge-
markung **Wilsferdingen** ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 25. d. Mts., Vormittags 8 Uhr,

in das Rathhaus zu Wilsferdingen anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen
in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fort-
führungstagfahrt, also seit dem 27. Juli 1900, eingetretenen,
dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grund-
eigenthum während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der
Betheiligten in den Räumen des Grundbuchamts auflegt und etwaige
Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Ver-
messungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus
dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten
Veränderungen im Grundeigenthum, insbesondere auch bleibende Kultur-
veränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meß-
urkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tag-
fahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungs-
beamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten
der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer
auf Anfertigung von Meßurkunden, Theilung von Grundstücken, Grenz-
feststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener
Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 17. Juli 1901.

Der Gr. Bezirksgeometer:
Münz.

Die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse vom 2. Quartal 1901 im Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 666. An epidemischen Krankheiten kamen in ärztliche Be-
handlung: von Typhus je 1 Fall in Auerbach und Langensteinbach,
2 Fälle in Grözingen und 3 Fälle in Söhligen; 2 Kindbettfieber in
Weingarten; 5 Scharlachfälle in Durlach; 19 Diphtheritisfälle in Spiel-
berg und 1 Fall von Group in Weingarten. In einigen Gemeinden
traten die Masern auf und mehrfach kam Influenza vor.

Gestorben sind, ohne 12 Todtgeburten, 201 Personen, gegen 194
im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres. Auf das Jahr be-
rechnet entspricht diese Zahl einem Sterblichkeitsverhältniß von 20,36
auf 1000 Einwohner des Amtsbezirks.

Im 1. Lebensjahre starben 65 Kinder — 32,33 % aller Gestorbenen,
vom 1.—15. „ 33 „ = 16,42 % „ „

vom 15.—30. Lebensjahre starben 15 Personen, „

„ 30.—40. „ „ 10 „

„ 40.—50. „ „ 7 „

„ 50.—60. „ „ 24 „

„ 60.—70. „ „ 21 „

„ 70.—80. „ „ 16 „

„ 80.—90. „ „ 8 „

eine Person in Königsbach wurde über 90 und eine in Grözingen über
91 Jahre alt.

Von diesen starben je 2 Kinder an Diphtheritis und Scharlach,
1 Kind an Group, je 1 Person an Influenza und Typhus, 19 Personen
an Krankheiten des Gehirns und seiner Häute (davon 8 an Schlag-
anfall), 27 Personen an Lungenschwindsucht, 34 Personen an anderen
Krankheiten der Athmungsorgane, 9 Personen an Herzfehlern, 27 Per-
sonen an Krankheiten der Verdauungsorgane, 1 Person an Rückenmarks-
leiden, je 2 Personen an Wasserfucht und Epilepsie, 7 Personen an
Scrophulose, 10 Personen an Krebs, 7 Personen an Altersschwäche,
7 Personen an allgemeiner Schwäche, 14 Kinder an Lebensschwäche,
3 Personen durch Unglücksfälle (Erstickung, Ertrinken und Eisenbahn-
überführung) und 1 Person durch Selbstmord (Erschießen).

In der Stadt Durlach allein starben (ohne 2 Todtgeborene) 61 Per-
sonen, darunter 18 Kinder im ersten und 15 Kinder vom 1.—15. Lebens-
jahre, in Weingarten (ohne 2 Todtgeborene) 15 Personen, darunter
3 Kinder im ersten und 5 Kinder vom 1.—15. Lebensjahre.

Durlach den 15. Juli 1901.

Med.-Rath Dr. Seyer, Gr. Bezirksarzt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über
den Nachlaß des verstorbenen
Steuermahners Wilhelm Kunz-
mann von Durlach ist zur Ab-
nahme der Schlußrechnung des Ver-
walters, zur Erhebung von Ein-
wendungen gegen das Schluß-
verzeichnis der bei der Vertheilung
zu berücksichtigenden Forderungen
Schlußtermin auf

Freitag den 9. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amts-
gerichte hieselbst bestimmt.

Durlach, 15. Juli 1901.

Frank,
Gerichtsschreiber des Großh.
Amtsgerichts.

Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Polz, Jakob, Fabrikarbeiter
in Grözingen, und Amalie
geb. Zimmermann: Güter-
trennung.

2. Hermann, August Theo-
dor, Kaufmann in Durlach,
und Luise Marie geb.
Dumberth. Durch Vertrag
vom 29. Juni 1901 ist Er-
rungenschaftsgemeinschaft ver-
einbart. Die von der Ehefrau
jezt und künftig beigebrachten
beweglichen Sachen sind als
deren Vorbehaltsgut erklärt.

3. Schmelzer, Friedrich
Oskar, Gutsbesitzer in Weingarten
(Werrabronn), und
Marie geb. Urban. Durch
Vertrag vom 28. März 1896
ist vereinbart, daß die Güter-
gemeinschaft auf die Errungen-
schaft in Gemäßheit der Artikel
1498 und 1499 des Bürger-
lichen Gesetzbuches (für die
Reichslande) beschränkt ist.

4. Reinhold, Karl, Kauf-
mann in Durlach, und Luise
geb. Hassel. Durch Vertrag
vom 11. Juli 1901 ist Er-
rungenschaftsgemeinschaft ver-
einbart. Als Vorbehaltsgut
der Ehefrau ist die im Vertrag
beschriebene Fahrnißausstattung
bestimmt.

Großh. Amtsgericht.

Durlach. Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben
des Weingärtners Johann
Philipp Deder in Durlach am
Freitag, 9. August 1901,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Durlach
nachbeschriebene Grundstücke öffent-
lich versteigern, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn der Schätzungspreis
oder mehr geboten wird. Die
übrigen Steigerungsbedinge sind
im Amtszimmer des Großh. No-
tariats I., Sophienstraße 4, ein-
zusehen.

Gemarkung Durlach.

1. Lgrb. Nr. 2200, Plan 31.
15 a 29 qm Wiese in der
Lenzenhub, es. Nr. 2199 Ger-
hard Andr., es. Nr. 2201
Geiger Karl, Anschlag 500 Mk.
2. Lgrb. Nr. 2207, Plan 31.
15 a 24 qm Wiese in der
Lenzenhub, es. Nr. 2206
Müller Johann, es. Nr. 2208
Geiger Karl, Anschlag 500 Mk.
3. Lgrb. Nr. 2209, Plan 31.
18 a 09 qm Wiese in der
Lenzenhub, es. Nr. 2208 Geiger
Karl, es. Nr. 2210 Meier
Karl Wilh., Anschlag 600 Mk.
4. Lgrb. Nr. 2211, Plan 31.
14 a 48 qm Wiese in der
Lenzenhub, es. Nr. 2201 Geiger
Karl, es. Nr. 2231—34 Auf-
stößer, Anschlag 500 Mk.
5. Lgrb. Nr. 2234, Plan 31.
14 a 86 qm Wiese in der
Lenzenhub, es. Nr. 2233
Beutenmüller Friedr. Kinder,
es. Nr. 2237 Goldschmidt
Christ, Anschlag 500 Mk.
6. Lgrb. Nr. 2236, Plan 31.
10 a 46 qm Wiese in der
Lenzenhub, es. Nr. 2233
Beutenmüller Friedr. Kinder,
es. Nr. 2237 Grimm Karl,
Konditors Kinder, Anschlag
400 Mk.

Durlach, 15. Juli 1901.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

Kronenstr. 14 ist ein Laden
oder Wohnung wegzugshalber auf
1. Oktober oder früher zu vermietten
Wilhelm Geier Bfb.

Privat-Anzeigen.

Ein Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten.

Aue, Kaiserstraße 88.

Bismarckstraße 14 ist der 2. Stock mit 6 schönen Zimmern, Balkon, Badzimmer, ganz der Neuzeit entsprechend, und allem Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist auf 1. Okt. zu vermieten. Dieselbe kann auch geteilt vermietet werden.

Gröningerstraße 28, 1. St.

Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern nebst Zubehör mit Glasabschluß und Vorgärtchen wegen Todesfalls auf 1. Oktober zu vermieten.

Weingarterstraße 13.

Schöne Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör sofort und eine solche auf Oktober zu vermieten.

Hauptstraße 8.

Zimmer an soliden Arbeiter zu vermieten.

Hauptstraße 19.

Schön möbliertes Zimmer mit freier Aussicht auf den Thurmberg ist auf 1. August zu vermieten event. mit Pension.

Weingarterstraße 1.

Ein fein möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht auf den Thurmberg mit oder ohne Pension zu vermieten.

Stupfericherstraße 14.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten.

Gröningerstraße 22, 3. St.

Dieselbst wird Wäsche zum Flücken angenommen.

Für eine hiesige größere Wirtschaft in bester Lage der Stadt werden tüchtige beliebte Wirthschaftsleute gesucht. Schriftliche Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse sind erbeten unter **A. B. an die Exped. d. Bl.**

Unterzeichnete verkauft 11 Stück gutbevollstete Ferzungsstöcke. Besichtigung am 22. und 23. Juli.

M. Funck Wittwe,
Bäsenhof b. Durlach.

Im Fruchtschneiden empfiehlt sich

Wilhelm Seiter,
Wohnhaft bei Bäcker Gräther.

In wenig Tagen Ziehung.

II. Baden-Badener Hamilton-Geldlotterie

Loose à 1 Mk. Porto und Liste 11 „ à 10 „ f je 25 Pf. extra.

Ziehung sicher 19.-20. Juli 1901

2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42000

1 Gew. — Mk. 20000

1 Gew. à 5000 — Mk. 5000

2 Gew. à 1000 — Mk. 2000

4 Gew. à 500 — Mk. 2000

20 Gew. à 100 — Mk. 2000

100 Gew. à 20 — Mk. 2000

200 Gew. à 10 — Mk. 2000

500 Gew. à 5 — Mk. 2800

1400 Gew. à 3 — Mk. 4200

empfehlen **J. Stürmer,**

Generaldebit, Strassburg i. E.

Wiederverkäufer gesucht.

Neue holl. Vollhäringe,
per Stück 12, 3 Stück 30 S., bei
Philipp Luger.

Wein-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt einen guten alten **Kaiserstühler**, das Liter zu 50 S über die Straße, ½ Liter 30 S.

Nächste Woche trifft ein größeres Quantum Kaiserstühler für mich ein und empfehle solchen ab Bahnhof zu 40 S per Liter gegen Baar.

Hochachtungsvoll

Karl Weiss zum Pflug.

Hemden-Blousen,

Corsets, Damengürtel
Schürzen & Handschuhe
empfehlen

Hugo Steinbrunn,

45 Hauptstraße 45.

Fertige Kraut- und Bohnenstanden

sind zu verkaufen bei

Joh. Friedr. Dexler, Küfer,
Rappenstraße 21.

Kohlen! Kohlen!

Wir haben nun selbst auf unserem Fabrikplate (verbunden mit Industriegeleise) einen

Kohlenhandel

eröffnet und offerieren nur

Ia. Ruhr- und Saarkohlen

zu billigsten Tagespreisen bei reeller und prompter Bedienung.

Bad. Schrotfabrik.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Durlach und Umgegend theile ich ergebenst mit, daß ich das Haus des Herrn **Wilhelm Wagner, Herrenstraße 9**, käuflich erworben habe und von Donnerstag an eine

Brod- & Feinbäckerei mit Mehlhandel

betreiben werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein und bleiben, meine werthen Kunden mit nur guter Waare bestens zu bedienen. Bitte freundlichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Durlach den 16. Juli 1901.

Hochachtungsvoll

Friedrich Traut.

Zuntz

Gebrannte Kaffees

rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“ und entsprechen den höchsten Anforderungen in Wohlgeschmack, Ergiebigkeit und Kraft. In Packungen mit der Firma und Schutzmarke à M 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per ½ Kilo käuflich in Durlach bei

G. F. Blum, Inh. Gust. Blum.

1 pol. Schreibtisch mit Aufsatz,
1 pol. Console mit Marmorplatte,
1 lad. Pfeilerstühlchen, eiserne
Röhren mit Gewind und Hahnen
für Gaslocheinrichtung zu verkaufen
Wilhelmstraße 7, 3. Stock, links.

Eine Wohnung mit Glasabschluß
im 2. Stock, bestehend in 3 Zim-
mern, Küche, Keller, Speicher nebst
Antheil an der Waschküche, ist auf
1. Oktober zu vermieten bei
Karl Frohmüller, Gartenstr. 9.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Donnerstag den 18. d. M.:
Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht.
2. Bericht über das Fahnenweihefest des Bruchsaler Vereins.
3. Vereinsangelegenheiten, Diskussion.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.

Frei  Heil!

Donnerstag den 18. Juli,
Abends 9 Uhr, findet im Lokal
Schöbel

Mitgliederversammlung
statt mit wichtiger Tagesordnung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist
dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Gleichzeitig machen wir auf das
am 17.—19. August in Ludwigs-
hafen stattfindende Kreisturnfest auf-
merksam und ersuchen die aktiven
Mitglieder, sich hierzu an den regel-
mäßigen Turnstunden zahlreich zu
betheiligen.

Fenerbestattungs-Verein Durlach, G. B.

Samstag den 20. Juli,
Abends 9 Uhr, findet bei Herrn
Karl Dill (Löwenbräu) eine


Mitgliederversammlung
statt, wobei unsere Vereinsmitglieder
Aufklärung erhalten über Vermögens-
stand, Mitgliederzahl, Propaganda,
Errichtung eines Krematoriums in
Durlach.

Sonntag den 21. Juli, Nach-
mittags 2 Uhr, hält der hiesige
Verein in der Kanne in Gröningen
eine Versammlung behufs Pro-
paganda ab.

Wir ersuchen unsere Vereins-
mitglieder, sich an beiden Versamm-
lungen recht zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Sonntag den 21. Juli bei
günstiger Witterung:

Familienausflug nach Stutensee.
Abfahrt in Karlsruhe vom Lokal-
bahnhof (Kapellenstraße) mit Zug
3⁰⁰ Uhr Nachmittags, Rückfahrt
7⁰⁰ Uhr Abends.

In dem wir unsere werthen Mit-
glieder mit Familie turnfreundlicheit
einladen, sehen wir zahlreicher Be-
theiligung entgegen.

Der Vorstand.

Verloren

ging eine goldene **Ahrkette** auf der
Chaussee von Durlach über den
Thomashof nach Stupferich. Gegen
20 M Belohnung abzugeben in der
Karlsburg Durlach.

Grdarbeiter,

8 bis 10 tüchtige, können sofort
eintreten

Dampfziegelei Söllingen.

Ein anständiger Arbeiter kann
Kost und Wohnung erhalten

Jägerstr. 1, 2. Stock, rechts.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.